# Gesteine untersuchen und ihre Geschichten erzählen (Anleitung)

Partnerarbeit: Von der Gesteinsuntersuchung zum Erzählen einer Bildergeschichte[[1]](#footnote-1)

Arbeits- und Untersuchungsmaterial: 3 Gesteinsbrocken, Lupe, Papier, Stifte.

**Aufgabe 1**:

Legt Euch die 3 Gesteinsbrocken - Gips, Anhydrit und Tonschiefer – zurecht. Betrachtet sie aufmerksam, zeichnet dann ihre Umrisse auf ein Blatt Papier und malt sie farblich aus.

Sicher erkennt ihr verschiedene Farben, unterschiedliche Formen oder gar „Muster“ und – wenn ihr den Stein befühlt – auch verschiedenartige Oberflächen.

**Aufgabe 2**:

Nehmt die Steine nun noch einmal genau unter die Lupe und schreibt zu jedem Gesteinsbrocken einen „Steckbrief“ (Farbe, Struktur, Härte). Vielleicht besitzen die Steine etwas Besonderes?

**Aufgabe 3**:

Vergleicht Eure „Steckbriefe“ mit der Beschreibung z.B. aus einem Bestimmungsbuch oder einem Mineralienatlas und ergänzt sie, nachdem Ihr sie einer der drei großen Gesteinsarten*, Sedimentgesteine, magmatische Gesteine, metamorphe Gesteine*, zugeordnet habt.

* *Sedimentgesteine* entstehen in der Regel durch Ablagerung z.B. von Sand oder Ton.
* *Magmatische Gesteine* entstehen durch das Erstarren flüssigen Materials aus dem Erdinnern.
* *Metamorphe Gesteine* entstehen aus beliebigen Gesteinen durch Umwandlung (Metamorphose) unter Druck oder hohen Temperaturen.

**Aufgabe 4**:

Eure Steine haben in ihrem langen Dasein viel erlebt und würden, wenn sie reden könnten, sicher Spannendes berichten. Lest die Bildergeschichte im Lehrbuch „Heimat und Welt“ (Westermann)[[2]](#footnote-2) und denkt Euch für Eure Steine auch eine Geschichte aus z.B. wie der Gipsbrocken zu seinem Wasser gekommen ist und aufregende Höhlenerlebnisse hatte. Achtet beim Ausdenken der Geschichten darauf was zu den Gesteinen passt und was nicht.

1. Die Idee zu dieser Anleitung vgl. http://www.tk.de/tk/a-z-navigation/g/gesteine-erzaehlen-ihre-geschichten-10000407/533760 [↑](#footnote-ref-1)
2. Heimat und Welt. Thüringen. Klasse 5. Braunschweig (Westermann) 2012, S. 62-63 [↑](#footnote-ref-2)